



Evangelische Messe

Glockenläuten

Orgelvorspiel Dietrich Buxtehude 1637-1707
Präludium e-Moll, BuxWV 142, Teil I

P Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
G Amen.

Begrüßung

Wochenlied I EG 324, 1.2

Ich sin-ge dir mit Herz und Mund, Herr,
mei-nes Her-zens Lust; ich sing und mach auf
Er-den kund, was mir von dir be - wusst.

2. Ich weiß, dass du der Brunn der Gnad und ewge Quelle bist, daraus uns allen früh und spat viel Heil und Gutes fließt.

Psalm Jesaja 38, 9-20 (Predigttext)

Dies ist das Lied Hiskias, des Königs von Juda, als er krank gewesen und von seiner Krankheit gesund geworden war:

Ich sprach: In der Mitte meines Lebens muss ich dahinfahren,
zu des Totenreichs Pforten bin ich befohlen für den Rest meiner Jahre.
Ich sprach: Nun werde ich nicht mehr sehen den Herrn,
ja, den Herrn im Lande der Lebendigen,
nicht mehr schauen die Menschen,
mit denen, die auf der Welt sind.

Gemeinde: *Wenn unser Herze seufzt und schreit, wirst du gar leicht erweicht und gibst uns,
was uns hoch erfreut und dir zur Ehr gereicht.*

Meine Hütte ist abgebrochen
und über mir weggenommen wie eines Hirten Zelt.

Zu Ende gewebt hab ich mein Leben wie ein Weber;
er schneidet mich ab vom Faden.
Tag und Nacht gibst du mich preis;
bis zum Morgen schreie ich um Hilfe;
aber er zerbricht mir alle meine Knochen wie ein Löwe;
Tag und Nacht gibst du mich preis.
Ich zwitschere wie eine Schwalbe
und gurre wie eine Taube.
Meine Augen sehen verlangend nach oben:
Herr, ich leide Not, tritt für mich ein!
Was soll ich reden und was ihm sagen?
Er hat's getan!
Entflohen ist all mein Schlaf
bei solcher Betrübnis meiner Seele.

Gemeinde: *Du zählst, wie oft ein Christe wein und was sein Kummer sei;
kein Zähr- und Tränlein ist so klein, du hebst und legst es bei.*

Herr, davon lebt man,
und allein darin liegt meines Lebens Kraft:
Du lässt mich genesen
und am Leben bleiben.
Siehe, um Trost war mir sehr bange.
Du aber hast dich meiner Seele herzlich angenommen,
dass sie nicht verdürbe;
denn du wirfst alle meine Sünden hinter dich zurück.

Gemeinde: *Du strafst uns Sünder mit Geduld und schlägst nicht allzusehr,
ja endlich nimmst du unsre Schuld und wirfst sie in das Meer.*

Denn die Toten loben dich nicht,
und der Tod rühmt dich nicht,
und die in die Grube fahren,
warten nicht auf deine Treue;
sondern allein, die da leben, loben dich so wie ich heute.
Der Vater macht den Kindern deine Treue kund.
Der Herr hat mir geholfen,
darum wollen wir singen und spielen,
solange wir leben,
im Hause des Herrn!

Gemeinde: *Ich weiß, dass du der Brunn der Gnad und ewge Quelle bist,
daraus uns allen früh und spat viel Heil und Gutes fließt.*

Kyrie EG 178.2

Kyrie Eleison. Herr, erbarme dich.

Christe eleison. Christe, erbarme dich.

Kyrie eleison. Herr, erbarm dich über uns.

Gloria EG 324, 12.13

12. Du füllst des Lebens Mangel aus mit dem, was ewig steht, und führst uns in des Himmels Haus, wenn uns die Erd entgeht.

13. Wohlauf, mein Herze, sing und spring und habe guten Mut! Dein Gott, der Ursprung aller Ding, ist selbst und bleibt dein Gut.

Tagesgebet

Du Gott des Lebens,

du lädst uns ein, zu dir zu kommen,

so, wie wir sind,

mit unseren inneren und äußeren Narben.

Wir sind hier mit unseren Ängsten,

mit den Verletzungen und Wunden,

die uns das Leben geschlagen hat.

Wir kommen zu dir mit unserer Sehnsucht,

geheilt zu werden und ganz zu sein.

Komm du uns nahe mit deiner Gerechtigkeit.

Komm mit deiner befreienden Kraft, die Verschlussenes öffnet.

Komm mit deiner Wärme, die wohltut und heilt,

dass wir aus uns herausgehen können

und einander offen begegnen.

Dazu hilf um deiner Liebe willen.

Amen.

Epistel Jakobus 5, 13-16

¹³Leidet jemand unter euch, der bete; ist jemand guten Mutes, der singe Psalmen.

¹⁴Ist jemand unter euch krank, der rufe zu sich die Ältesten der Gemeinde, dass sie über ihm beten und ihn salben mit Öl in dem Namen des Herrn.

¹⁵Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn aufrichten; und wenn er Sünden getan hat, wird ihm vergeben werden.

¹⁶Bekannt also einander eure Sünden und betet füreinander, dass ihr gesund werdet. Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.

Halleluja Halleluja, Halleluja, Halleluja.

181.4 *Herr, deine Güte ist ewig.*

Das Werk deiner Hände wollest du nicht lassen.

Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Evangelium: Markus 2, 1-12

Nach Ankündigung: Ehre sei dir, Herre!
Am Ende: Lob sei dir, o Christe!

- ¹Und nach etlichen Tagen ging er wieder nach Kapernaum; und es wurde bekannt, dass er im Hause war.
- ²Und es versammelten sich viele, sodass sie nicht Raum hatten, auch nicht draußen vor der Tür; und er sagte ihnen das Wort.
- ³Und es kamen einige, die brachten zu ihm einen Gelähmten, von vieren getragen.
- ⁴Und da sie ihn nicht zu ihm bringen konnten wegen der Menge, deckten sie das Dach auf, wo er war, gruben es auf und ließen das Bett herunter, auf dem der Gelähmte lag.
- ⁵Da nun Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gelähmten: Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.
- ⁶Es saßen da aber einige Schriftgelehrte und dachten in ihren Herzen:
- ⁷Wie redet der so? Er lästert Gott! Wer kann Sünden vergeben als Gott allein?
- ⁸Und Jesus erkannte alsbald in seinem Geist, dass sie so bei sich selbst dachten, und sprach zu ihnen: Was denkt ihr solches in euren Herzen?
- ⁹Was ist leichter, zu dem Gelähmten zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben, oder zu sagen: Steh auf, nimm dein Bett und geh hin?
- ¹⁰Damit ihr aber wisst, dass der Menschensohn Vollmacht hat, Sünden zu vergeben auf Erden – sprach er zu dem Gelähmten:
- ¹¹Ich sage dir, steh auf, nimm dein Bett und geh heim!
- ¹²Und er stand auf und nahm sogleich sein Bett und ging hinaus vor aller Augen, sodass sie sich alle entsetzten und Gott priesen und sprachen: Wir haben solches noch nie gesehen.

Apostolisches Glaubensbekenntnis

L.: Wir bekennen gemeinsam unseren christlichen Glauben.

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen

Wochenlied II EGE 24

Refrain

Da wohnt ein Seh-nen tief in uns, o
Gott, nach dir, dich zu sehn, dir nah zu sein. —
Es ist ein Seh-nen, ist ein Durst nach
Glück, nach Lie - be, wie nur du sie gibst.

Strophen

1. Um Frie-den, um Frei-heit, um
Hoff-nung bit-ten wir. — In Sor - ge,
im Schmerz, sei da, sei uns na - he, Gott.

2. Um Einsicht, Beherztheit, um Beistand bitten wir. / In Ohnmacht, in Furcht, sei da, sei uns nahe, Gott.

3. Um Heilung, um Ganzsein, um Zukunft bitten wir. / In Krankheit, im Tod, sei da, sei uns nahe Gott.

4. Dass du, Gott, das Sehnen, den Durst stillst, bitten wir. / Wir hoffen auf dich. sei da. sei uns nahe Gott.

Predigt

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt.

Liebe Gemeinde,

„Bestelle dein Haus; denn du wirst sterben und nicht lebendig bleiben.“

Mit ruhiger Stimme, aber unmissverständlich hat der Prophet Jesaja dem König Hiskia diese Worte ausgerichtet.

Der König ist krank. Der König wird sterben.

Hiskia steht vor diesen Worten wie vor einer Wand. Sie schieben sich zwischen ihn und die Welt. Sie nehmen ihn weg von allem und weg von allen.

Ich sprach: In der Mitte meines Lebens muss ich dahinfahren,

zu des Totenreichs Pforten bin ich befohlen für den Rest meiner Jahre.

Ich sprach: Nun werde ich nicht mehr sehen den Herrn, ja, den Herrn im Lande der Lebendigen, nicht mehr schauen die Menschen, mit denen, die auf der Welt sind.

Meine Hütte ist abgebrochen und über mir weggenommen wie eines Hirten Zelt.

Zu Ende gewebt hab ich mein Leben wie ein Weber; er schneidet mich ab vom Faden.

Hiskia klagt, weint, jammert, schreit.

So fühle ich mich. Ich werde weggenommen von allem und allen. Das geht ganz schnell. Ich bin wie ein Zelt, das einfach zusammensinkt, obwohl es doch so mühsam aufgebaut wurde. Nimm eine Stange weg und auf einmal liegt alles am Boden.

Ich bin wie ein Stück fertiger Stoff auf dem Webstuhl, plötzlich sieht dem niemand mehr an, wie sorgfältig und mühselig da reihe an Reihe, Jahr an Jahr gewoben wurde. Und irgendwann schneidet einer den Faden ab und rollt das Stück Leben zusammen und nimmt es mit, wer weiß wohin. Und es ist egal, ob es der goldene faden eines Königs ist oder ein ganz gewöhnlicher Faden.

Es ist egal, ob es Hiskia ist oder ich oder jemand anderes.

Meine Hütte ist abgebrochen und über mir weggenommen wie eines Hirten Zelt.

Zu Ende gewebt hab ich mein Leben wie ein Weber; er schneidet mich ab vom Faden.

Die junge Frau sitzt schon lange in der Kirche. Erst vorne, in der ersten Bankreihe. Sie weint, sie bebt, steht auf, geht umher, dann setzt sie sich ans Kerzenkreuz. Klagt stumm, weint immer und immer wieder. Ich versuche sie anzusprechen, aber sie reagiert nicht. Was immer es ist, das sie so bewegt - wie eine Wand hat es sich zwischen sie und die Welt geschoben, nimmt sie weg von allem und allen.

Abgeschnitten.

Das eigene Leben, wie ein Faden. Individuell die Farben, das Material, die Stärke der Einzelfäden, die zusammenkommen und auch die Länge.

Wie ist das mit dem Lebensfaden, wenn er abgeschnitten wird, durch Krankheit, durch Tod, wenn er zu reißen scheint durch zerstörte Beziehung, Einsamkeit, Heimatlosigkeit, Schuld, Scheitern?

Warum? Warum passiert mir das? Hätte ich das gewusst... so gerne würde ich noch... Ist das gerecht? Die Klage, die Bitte, der Schrei hin zu Gott, so alt wie die Menschheit.

Zu Ende gewebt hab ich mein Leben wie ein Weber; er schneidet mich ab vom Faden. Tag und Nacht gibst du mich preis; bis zum Morgen schreie ich um Hilfe; aber er zerbricht mir alle meine Knochen wie ein Löwe; Tag und Nacht gibst du mich preis. Ich zwitschere wie eine Schwalbe und gurre wie eine Taube. Meine Augen sehen verlangend nach oben: Herr, ich leide Not, tritt für mich ein!

Ich erinnere mich an einen Besuch im Krankenhaus. „Ich weiß, dass mein Leben nach dem Schlaganfall am seidenen Faden hing.“ Das sagt der Mann immer wieder. Jetzt kämpft er sich

mühsam zurück, ein langer Weg liegt noch vor ihm. Und er weiß, dass er die alte Fitness nicht mehr erreichen wird, dass er in sein altes Leben nie wieder zurückkehren kann und wird. Und dennoch ist er voller Glück und Dankbarkeit über diese zweite Chance, wie er selbst sagt. „Die nutze ich, jeden Tag. Ich kann den Faden wieder aufnehmen.“

Dieser Mann hat Heilung erfahren - und erzählt davon, wie ein Loblied, ein Lebenslied.

Herr, davon lebt man, und allein darin liegt meines Lebens Kraft: Du lässt mich genesen und am Leben bleiben. Siehe, um Trost war mir sehr bange. Du aber hast dich meiner Seele herzlich angenommen, dass sie nicht verdürbe; denn du wirfst alle meine Sünden hinter dich zurück. Denn die Toten loben dich nicht, und der Tod rühmt dich nicht, und die in die Grube fahren, warten nicht auf deine Treue; sondern allein, die da leben, loben dich so wie ich heute. Der Vater macht den Kindern deine Treue kund. Der Herr hat mir geholfen, darum wollen wir singen und spielen, solange wir leben, im Hause des Herrn!

Hiskia hört die Nachricht vom Tod in der Mitte seines Lebens. Wie eine Wand steht das vor ihm. Er klagt, er weint, er schreit, er betet. Und dann sagt Gott: Gut Hiskia, du hast recht. Das ist noch nicht die rechte Zeit. Das ist zu früh. Du bekommst noch fünfzehn Jahre dazu. Du darfst noch weiter wohnen in diesem Zelt, das dein Leben ist. Du kannst den Faden wieder aufnehmen und noch ein bisschen weiterweben. Fünfzehn Jahre - das ist einmal lebenslänglich. Und alle unsere Jahre sind geschenkte Zeit...

Mein Telefon klingelt. Es ist mein Sohn. „Ich wollte nur sagen, ich komme spät. Wir feiern noch ein bisschen.“ „Wieso? Was gibt es denn zu feiern?“ „Einfach so, dazu braucht man keinen Anlass.“ Stimmt. Das Leben feiern, einfach, weil es da ist, weil es nicht selbstverständlich ist. Er hatte einen richtig schönen Abend.

Wie ist das mit dem Lebensfaden?

Die Endlichkeit bedenken, beim Feiern, in Gesundheit, in Krankheit, im Gebet. Darauf vertrauen, dass Gott mich hört, mich erhört. Aus Erfahrung weiß ich, dass Erhörung nicht unbedingt bedeutet, direkt zu erlangen, was ich mir wünsche, etwa eine Krankheit zu heilen. Erhörung ist auch Kraft, Trost, Vergebung, Geborgenheit, Halt, Vertrauen - dass Gottes Kraft in den Schwachen mächtig ist, dass aus der Klage vor dem Tod ein Lebenslied werden kann, wie Hiskia es singt.

Herr, davon lebt man, und allein darin liegt meines Lebens Kraft: Du lässt mich genesen und am Leben bleiben.

Das ist der Grund, auf dem Hiskia steht. Hinter der Wand, die ihn von allem und von allen wegnimmt hervor, aus dem Abgeschnittensein heraus kippt er ins Vertrauen. Und man weiß gar nicht, was zuerst da war - Vertrauen oder Abgeschnitten sein oder doch beides gleichzeitig. Ich stelle mir das vor wie bei einer Kippfigur, diesen Bildern bei denen man mal das eine, mal das andere sieht: zwei Gesichter oder eine Vase, eine alte oder eine junge Frau. Es ist immer beides auf dem Bild - aber je nach Perspektive sehe ich das eine oder das andere.

Wie ist das mit dem Lebensfaden? Ich habe immer nur einen Teil in der Hand, nicht den Anfang und nicht das Ende. Mit diesem Teil kann ich etwas machen. Ich kann ihn ertasten, befühlen, etwas hineinweben, verknoten und entknoten, herausreißen, an etwas anknüpfen, mich wieder

entfernen. Der *rote Faden* bei all den offenen Fragen, der rote Faden, der mich ins Vertrauen kippen lässt, ist der Liebesfaden Gottes zu uns. Der kennt keinen Anfang und kein Ende, in ihn hineingewebt sind alle und alles. Dieser rote Faden reißt niemals oder wird abgeschnitten, egal was passiert.

Amen

Lied EG 324, 14-17

14. Er ist dein Schatz, dein Erb und Teil, dein Glanz und Freudenlicht, dein Schirm und Schild, dein Hilf und Heil, schafft Rat und lässt dich nicht.

15. Was kränkst du dich in deinem Sinn und grämst dich Tag und Nacht? Nimm deine Sorg und wirf sie hin auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von Jugend auf versorget und ernährt? Wie manches schweren Unglücks Lauf hat er zurückgekehrt!

17. Er hat noch niemals was versehn in seinem Regiment, nein, was er tut und lässt geschehn, das nimmt ein gutes End.

Abkündigungen

Fürbittengebet

Du Gott des Lebens,
du hast uns unser Leben lang begleitet
und hast uns durch Schmerz und Freude hindurch
so werden lassen, wie wir heute sind.
Wir klagen dir den Schmerz,
den uns die unverheilten Verletzungen
zugefügt haben und immer noch zufügen.
Wir rufen: Herr, erbarme dich.

Du Gott des Lebens,
wir klagen dir alles, was in unserer Welt krank macht
und gelingendes Leben behindert.
Wir klagen, was Krieg und Bürgerkrieg angerichtet haben
Und immer noch anrichten.
Wir bitten dich, dass Friede entsteht
zwischen verfeindeten Völkern und Volksgruppen,
damit aus dem Zerbrochenen wieder etwas Neues entsteht.
Wir rufen: Herr, erbarme dich.

Du Gott des Lebens,
wir bitten dich für auseinandergegangene Beziehungen
und zerronnene Freundschaften.
Las die Wunden heilen,
dass am Ende nicht Bitterkeit herrscht,
sondern etwas Neues entsteht.
Wir rufen: Herr, erbarme dich.

Du Gott des Lebens,
hilf uns aus deiner Hand anzunehmen,
was uns in unseren Fingern zerbrochen ist.
Öffne unsere Augen, dass wir das Leid,
Krankheit und Not sehen und nicht abwehren,
dass wir mit anderen aushalten und nicht verschweigen,
dass wir im Vertrauen auf dich klagen, beten und loben,
alles zu seiner Zeit.
Amen

Musik

Abendmahlsbetrachtung

Wir feiern das Heilige Abendmahl.

Wie Jesus sich mit den Erfolgreichen und Gescheiterten, den Demütigen und Stolzen an einen Tisch setzte und mit den Seinen das Abendmahl hielt, so sind auch wir heute zu diesem Mahl eingeladen.

Jesus selbst bereitet uns den Tisch, sooft wir uns auf seine Verheißung hin versammeln.

Wir gehören zu ihm und zueinander, jetzt und alle Zeit sind wir verbunden mit der ganzen Christenheit und der gesamten Schöpfung.

Die Gastfreundschaft Christi löst die Fesseln,
die Schuld, Angst, Schmerz und Tod uns anlegen.

Abendmahlsgebet

Gütiger Gott, wir essen vom Brot des Lebens.

Wir trinken vom Kelch des Heils und feiern das Fest des Friedens, das Fest der Liebe,
das Fest des Lebens, im Lichte Deiner Gastfreundschaft.

Du rettetest unser Leben aus Gewalt und Tod
und machst unsere Zukunft hell.

Voll Freude begreifen wir, dass wir als Kinder dieser Erde Kinder des Himmels sind
deine Söhne und Töchter in Zeit und Ewigkeit.

So beten wir mit Jesu Worten:

Vaterunser

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Einsetzungsworte

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach's und gab's seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset.

Das ist + mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankte und gab ihnen den und sprach:

Nehmet hin und trinket alle daraus, dieser Kelch ist der neue Bund in + meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches tut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.

Agnus Dei

G: EG 190.2



Chri - ste, du Lamm Got - tes, der du
trägst die Sünd der Welt, er - barm dich
un - ser. Chri - ste, du Lamm Got - tes,
der du trägst die Sünd der Welt, er - barm
dich un - ser. Chri - ste, du Lamm Got - tes,
der du trägst die Sünd der Welt, gib uns
dei - nen Frie - den. A - - - men.

Friedensgruß

P Der Friede des Herren sei mit euch allen.
G Friede sei mit dir.

Austeilung

Musik während der Austeilung: Dietrich Buxtehude
Präludium e-Moll, BuxWV 142, Teil II

Dankgebet

Heiliger, dreieiniger Gott,
du hast uns erschaffen, erlöst und geheiligt.
Wir danken dir für die Gaben,
die wir an deinem Tisch empfangen haben,
und bitten dich:
Stärke durch sie unser Leben,
dass unser Denken und Tun dich preise.
Dir sei Ehre in Ewigkeit.
Amen

Lied EG 324, 18

18. Ei nun, so lass ihn ferner tun und red ihm nicht darein, so wirst du hier im Frieden ruhn und ewig fröhlich sein.

Entlassung

P Gehet hin im Frieden des Herrn.
G Gott sei ewiglich Dank.

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen

Orgelnachspiel Dietrich Buxtehude
Präludium e-Moll, BuxWV 142, Teil III

Die **Sprengekollekte** ist bestimmt für Verwaiste Eltern und Geschwister.

*

Diesen Gottesdienst feiern mit Ihnen:

Pastorin Gunhild Warning, Liturgie und Predigt; Sophie Hanzig, Lesung und Kirchendienst;
KMD Thomas Dahl, Orgel; Thorsten Gottschick, Küster.

Wenn Sie unsere Arbeit an St. Petri unterstützen möchten, dann können Sie „online“
über unsere Internetseite spenden unter: www.sankt-petri.de oder über

Haspa
BIC HASPADEHHXXX
IBAN DE85 2005 0550 1082 2414 70

Evangelische Bank eG
BIC GENODEF1EK1
IBAN DE89 5206 0410 3806 4460 19



Ganz herzlichen Dank!